

Die erste deutsche Auswanderung nach Pennsylvanien im Jahre 1683 und die Gründung von Germantown. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Lizentiatenwürde, vorgelegt von Friedrich Nieper, Pfarrer an der Diakonissenanstalt in Duisburg. Duisburg 1937. (49 S.)

Eine verdienstvolle Schrift. Sie gibt uns genaue Kenntnis über das große geschichtliche Ereignis, an dem unsere Gemeinschaft hervorragenden Anteil hat. Wir werden eingehend unterrichtet über die Vorgänge, die zu der ersten allgemeinen deutschen Auswanderung nach Amerika führten. Ganz vereinzelt waren die ersten deutschen Ansiedlungen in dem neuentdeckten Erdteil. Anders wurde es, als William Penn mit einer Strecke Landes nördlich von Maryland belehnt wurde und sein Manifest erließ zur Besiedlung seines Landes. In Frankfurt a. M. entstand die „Frankfurter Compagnie“. Ihre Mitglieder waren Pietisten, Anhänger Speners, die mit W. Penn auf seiner Reise durch Deutschland bekannt geworden waren. Der tätigste war Franz Daniel Pastorius. Er warb u. a. auch in Krefeld (April 1683) für die Auswanderung und verließ Europa (Juni 1683) auf dem Schiff „Amerika“ mit einer kleinen Gesellschaft. Am 20. August kamen sie nach Philadelphia. Bedeutungsvoller ist die Auswanderung der 13 Krefelder Familien. Fast alle gehörten der Mennonitengemeinde an. Interessant wird beschrieben, wie sie sich zu der großen Reise fertig machten. Jakob Telner ist die treibende Kraft. Er vermittelte den Landankauf in Pennsylvanien. James Clappoole in London besorgte die Fahr Gelegenheit auf dem Schiff „Concord“. Er hatte viel zu schreiben, bis alles zur Abfahrt am 24. Juli bereit war. Am 6. Oktober 1683 landeten sie in Amerika. Das ist der deutsche Tag, der noch immer gefeiert wird. Schwierig gestaltete sich die Ansiedlung und die Gründung der Stadt Germantown. In anschaulicher Schilderung werden wir damit bekannt gemacht. Den Schluß bildet die gründliche Darlegung über den Protest gegen die Sklaverei 1688. Wir sind dem verehrten Verfasser für diese Schrift sehr dankbar.

Chr. Neff.

Drei Jahrhunderte Bauernleben in der Weichselniederung, Fünfhundertfünfzig Jahre Bürgerleben in der Stadt Thorn von Reinhold Heuer. Lutherverlag Posen, 1935.

Der Verfasser schildert seine Vorfahren, die aus Pommern nach Neßau bei Thorn einwanderten. Neßau (polnisch: Nischewken) gehört zu den sogenannten Holländerdörfern, die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts an Stelle alter, halbverwüsteter Dör-

fer angelegt wurden. Die Siedler waren nur zum Teil Holländer, zum andern Teil stammten sie aus dem übrigen Raum Niederdeutschlands, immer aber legten sie Wert darauf, freie Leute zu bleiben, keine Frondienste zu leisten, Schule, Gottesdienst und Schulzenwahl selbst zu gestalten. Bekanntlich gab es auch eine mennonitische Gemeinde in Nessau mit dem Mittelpunkt in Obernessau. „1815 gab es hier 20 mennonitische neben nur 10 lutherischen Familien“. Im 19. Jahrhundert ist die staatliche Gemeinde allerdings stark zurückgegangen. Das Schicksal dieser mennonitischen Bauern ist eng verwoben mit dem der lutherischen Nachbarn. Sie hatten unter denselben Kriegen und Überschwemmungen und Bedrückungen seitens der katholischen Geistlichkeit zu leiden. Soll doch der Bischof von Kujawien gesagt haben, „er wolle lieber das Leben verlieren und sich in Stücke hauen lassen, ehe zu verstätten, daß denen Dissidenten die mindeste Moderation widerfahren sollte.“ Die Bande mögen durch Versippung noch enger geworden sein. Heuer hat in seinem Stammbaum einen Verks. Ob es ein Mennonit ist?

Dieses Buch ist deshalb für uns so wertvoll, weil es die Geschichte von kerndeutschen Bauerngeschlechtern hineinstellt in den allgemeinen geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Rahmen der Weichselniederung. In diesem Rahmen spielte sich auch die Geschichte unserer mennonitischen Bauern- und Bürgergeschlechter ab. Ein Stammbaum gewinnt erst dann Leben, wenn das Geschick der Ahnen im Zusammenhang mit ihrer Umwelt gesehen wird. In dieser Hinsicht ist das Buch von Heuer vorbildlich.

H. Quiring.

Mennonite Cyclopedic Dictionary, von Daniel Kauffman. Veröffentlichung vom Mennonite Publishing House, Scottsdale, Pa. 1937 (414 Seiten). Preis 2 Doll.

Dem Mennonitischen Lexikon, von dem jetzt zwei Bände von je 720 Seiten vorliegen, ist nun auch ein kleineres alphabetisches Nachschlagebuch in englischer Sprache gefolgt. Es berichtet über Lehre, Geschichte sowie Arbeiten amerikanischer Mennoniten auf religiösem und literarischem Gebiet. Der Herausgeber und seine Mitarbeiter haben mit großem Fleiß Material zu über 1000 Artikeln zusammengetragen, die in kurzer Fassung geboten werden; nur wenige von ihnen gehen über eine halbe Seite hinaus. In dem Werk überwiegen die Lebensbeschreibungen von Predigern, Mitteilungen über einige Hundert Gemeinden und Angaben über die verbreitetsten Mennonitenfamilien in Amerika. In der Erfassung